

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 24 (1910)

264 (10.11.1910)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-531928](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-531928)

Häufigkeit und sind daher auch der öffentlichen Kritik ausgesetzt. Wir werden uns auch in Zukunft nicht abhalten lassen, sachliche Kritik im Interesse der Öffentlichkeit zu üben.

Die sog. Berufs- und die Gemeinde-Feuerwehr (Besatz III) haben morgen abend 8 Uhr zu einer Uebung vor dem Spritzenhause zu erscheinen. Die Pflichten machen wir hierauf aufmerksam.

Grober Unfug. Heute morgen brannten noch bis 8 Uhr die Straßenlampen in der Weststraße. Erst nach längerem Suchen der Angestellten des Elektricitäts-werkes stellte sich heraus, daß an der Ecke der Linden- und Anton Müller-Straße, beim Schützenhofe, Unfug an der Leitung verübt worden ist. Durch derartige Summenjungenstreichereien kann leicht den Mitmenschen Schaden zugefügt werden; daher stehen auch gegen solchen unerantwortlichen groben Unfug empfindliche Geld- und Gefängnisstrafen an. Möge das zur Warnung dienen.

Im Panorama (Krieger Straße) ist in dieser Woche eine Bilderseite von Bosnien und der Herzegovina ausgestellt.

Wilhelmschaven, 9. November.

Das Bürgervereins-Vorstellungsgremium hält am Freitag nachm. 5 Uhr im großen Rathsaussitzungs-Saale eine öffentliche Sitzung ab. Die Tagesordnung lautet:

1. Ämmerer- und Sparsparitäten.
2. Erwerb des Eigentums an dem fiskalischen Teil der Altbath, Friedrich- und Wilhelmstraße.
3. Nachbemessung für Hausparitäten.
4. Bewilligung für Hannovernummer der Musikanten-Zeitung.
5. Feststellung der Geschäftslinien der Kurze- und Admical Klatt-Straße.
6. Bewilligung der Mehrkosten am Bau des Krankenhauspavillons.
7. Schulsachen.
8. Bürgerrechtserstellung.
9. Verschiedenes.

Vom Standesamt. Im Monat Oktober kamen beim hiesigen Standesamt 35 Geburten zur Anmeldung und zwar 32 eheliche und 3 außereheliche, außerdem 2 Totgeburten. Sterbefälle wurden 19 gemeldet, darunter ein Kind unter einem Jahre. Als Todesursachen wurden angenommen: Tuberkulose in 2, Krantheit der Atmungsorgane in 2, Magen und Darmkatarrh in 1, Selbstmord in 1, Unfallsfall in 1, andere Ursachen in 12 Fällen. Die Zahl der Eheschließungen betrug 28. Aufgebote wurden 25 beim hiesigen Standesamt beantragt, auf Ersuchen auswärtiger Standesämter wurden ausgehängt 73 Aufgebote.

Von der Werft. Folgender Anlauf des Arbeiter-Ausschusses ist in Plafatform zum Anschlag gekommen:

An unsere Mitarbeiter!

Am Mittwoch, den 9. November d. J., findet im Anschluß an die Werftarbeit im Saale Sabawassers Abends eine Werftarbeiter-Versammlung statt.

Es haben nur Werftarbeiter Zutritt.

Tagesordnung:

1. Bericht des Arbeiter-Ausschusses über die Vorgänge im Loopebo-Nestor. Berichterstatter: Maschinenbauer Schmidt, Vorsitzender des Arbeiter-Ausschusses.
2. Dieksion.

Mitarbeiter! In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung, weiter um allen unabhären Geschäften zu begegnen, bittet der Arbeiter-Ausschuss alle Werftarbeiter, namentlich diejenigen, welche die öffentlichen Werftarbeiter-Versammlungen am 8. und 19. Okt. besucht haben, zahlreich zu erscheinen.

Wilhelmschaven, den 8. November 1910.

Der Arbeiter-Ausschuss.

— Im Auftrag —

Der Vorstand.

Schmidt, Müller, Moll.

Weiter gibt der Oberwerftdirektor Edermann durch Tagesbesuch bekannt, daß die Mitglieder des Arbeiter-Ausschusses heute Mittwoch nachmittags eine Stunde vor Schluß der gewöhnlichen Arbeitszeit zum Dienst dispensiert sind. Ueberstundenarbeit fällt für den Verammlungstag fort.

Marinenaechrichten. Weihnachtsbesuche an die Befehlungen „Voreley“ und „Victoria Luise“ können zu den bekannten Befehlungsbedingungen kostenfrei verlangt werden, wenn sie bei Matthias Rohde u. Co. in Hamburg porto- und bestellgeldfrei wie folgt einreichen: 1. für „Voreley“ bis spätestens 20. 11., 2. für „Victoria Luise“ bis spätestens 24. 11. Für Verpackung und Ladegebühr im Seehofen sind außer dem Porto noch 30 Pfg. bei der annehmenden Postanstalt zu entrichten.

Stempelplafat für Erlaubniserstellungen für Ueberarbeit. Der preussische Finanzminister hat auf Vorstellungen des Verbandes deutscher Detailgeschäfte der Textilbranche die nachgeordneten Behörden angewiesen, die auf Grund des § 138a der Reichsgewerbeordnung zu erteilenden Erlaubniserweise für die Ueberbeschäftigung gewerblicher Arbeiter — soweit dieselben für den Arbeitgeber einen 150 Mt. nicht übersteigenden Vermögenswert haben — von der Stempelsteuer freizustellen, unter der Voraussetzung, daß der Befehlungsgrund aus der Urkunde hervorgeht. Im gleichen Sinne werden die Gewerbeinspektoren von dem Minister für Handel und Gewerbe verständigt worden.

Die Diebstähle am dem Schlachthof — so schreibt das Tagesblatt — häufen sich in letzter Zeit. Am Sonnabend wurde einem Schlachtmehrer aus der Vorkühlschalle ein Schwein gestohlen. Ferner ist kürzlich eine ganze Kuh abhanden gekommen, ohne daß es bis jetzt gelungen ist, den Täter habhaft zu werden.

Unseres Erachtens liegen derartige Vorkommnisse in der mangelhaften Kontrolle, die hier zu herrschen scheint. In der letzten Sitzung des Bürgervereins Neubremen wurde betont, daß es sehr leicht sei, aus der Vorkühlschalle geschlachtete Tiere fortzunehmen, die in großer Anzahl

abhängen. Jeder Interessent sucht sich seine Tiere und schleppt sie fort, ohne das ein Haßn danach trägt. Es ist jedenfalls Schuld der Schlachtmehrer, wenn hier keine Vorbeugungsmaßnahmen getroffen sind. Es hätten sie beantragen müssen.

Opernabend. Gestern abend ging hier Albert Vorhings komische Oper „Jar und Zimmermann“ in Szene. Das schon ältere Bühnenwerk hatte eine große Anziehungskraft ausgeübt. Es war allerdings die Bremer Operngesellschaft, die sich eines so vollen Hauses, trotz der erhöhten Preise, erfreuen konnte. Geheißt und gefungen wurde vortrefflich. Auch das allerliebste Ballet und Vorhings solbde und gefällige Musik sprachen außerordentlich an. Es war ein hoher Genuß, der hier geboten wurde.

Theater im Seemannshaus. Heute abend wird die treffliche Operette „Das Ruffantenmädchen“ in Szene gehen. Morgen (Donnerstag) abend wird anfänglich Schillers Morgen (Donnerstag) abend wird anfänglich Schillers Geburtstag Schillers Schauspiel „Maria Stuart“ zur Auf-führung kommen. Die Hauptrollen sind in den bewährtesten Händen des Schauspiel-Ensembles. Die Titelfolle wird Fräulein Sendaßl darstellen. Königin Elisabeth (Frau Almed), Bartels (Direktor Steiner), Graf Weizsäcker (Herr Gollwitz), Schreyenswold (Herr Felder). Schüler zahlen auf allen Plätzen die Hälfte.

Neuende, 9. November.

Der Gemeinderat hielt am Dienstag abend eine Sitzung ab, in welcher in zweiter Lesung der Beschluß wiederholt wurde betr. Errichtung einer Turnhalle auf der Kolonie Siebelsburg. Bezüglich einer Zufahrt der Baufirma Ubbelohsen u. Blenckmann beschloß der Gemeinderat, in eine Revision der Baupläne und Prüfung des Kostenanschlages der achtklassigen Schule einzutreten; dagegen befiel sich der Gemeinderat die Festlegung der Termine über die Zahlung der Entschädigung an die Baufirma vor. Hierauf Schluß der Sitzung.

Aus dem Lande.

Oldenburg, 9. November.

Die Bauarbeiter-Kommission schreibt uns: Schöne Zustände herrschen jetzt seit einigen Tagen auf dem Neubau der Spar- und Leihbank. Die Firma Hartmann & Sohn führt dort die Eisenkonstruktion aus. Die schweren Träger und Säulen werden mittels eines elektrischen Krans von der Straße nach dem Bau befördert. Am Freitag voriger Woche rutschte ein schwerer Träger, als man ihn hoch in der Luft hatte, aus der Jange, in welcher der Träger beim Hochgehen liegt und stürzte innerhalb des Baues nieder, denn als man mit derselben Jange den Träger wieder in die Höhe zog, brach aus der Jange eine Bohle aus und der Träger stürzte schräg in die Hülfingstraße. Für die Passanten ist es bei diesen Arbeiten wirklich gefährlich, vorbeizugehen. Vor einigen Tagen stürzte eine Säule mit einem schweren Träger innerhalb des Baues nieder. Ein Wunder war es, daß von den bei diesem Bau beschäftigten Arbeitern keiner verunglückte. Innerhalb des Baues werden die Säulen und Träger mit einer Handwinde in die Höhe gezogen. Der Schnepfer, womit man die Winde feststellt, steht an der Spitze, welcher die Winde dreht, steht direkt unter der an der Winde hängenden Last, dabei ist die Winde nur äußerst mangelhaft belastet; auf der einen Seite der Winde steht der Baum, an welchem die Winde hochgezogen werden, die andere Seite der Winde ist fast gar nicht belastet, so daß dieselbe beim Abziehen der Träger sich immer an der einen Seite in die Höhe hebt. Es wäre wünschenswert, daß das Stadtbauamt hier Abhilfe schaffen und die Berufs-gesellschaft ein Augenmerk auf diese Arbeiten legen würde. Wenn man auch zugeben muß, daß derartige Arbeiten stets etwas gefährlich sind, so muß doch gesagt werden, daß hier etwas vorsichtiger zu Werke gegangen werden könnte. Es wird hier tatsächlich mit Menschenleben gespielt.

Oldenburg, 9. November.

Folgende Termine sind für die Zahlung der Gemeinde-abgaben angesetzt: für Rote 1, 2, 3 am 11. November, für Rote 4, 5, 6 am 12. November, für Rote 7, 8, 9 am 14. November, für Rote 10, 11, 12 am 15. November; für Bauerschaft Osterburg I und II am 17. November; für Bauerschaft Drielaermoor am 18. November; für Bauerschaft Loopebo am 17. November; für Bauerschaft Wämmersede am 18. November; für Bauerschaft Neuenwege am 18. November.

Stiftungsfest des Jugendbundes. Nächsten Sonntag feiert der Arbeiter-Jugendbund für Oldenburg und Umgegend in der Tonhalle zu Osterburg sein erstes Stiftungsfest, bestehend in Feste von Gen. Schulz, Rezitationen, theatralischen Aufführungen, sowie Luzzern von Mitgliedern des Jugendbundes; außerdem haben die Gesangsvereine des Arbeiter-Sängerbundes zugewagt, das Fest durch Gesangs-vorträge zu verschönern. Die zusammengestellten Auf-führungen werden recht ergnante Stunden bieten. Der Eintrittspreis beträgt 10 Pfg., es ist somit jedem man mög-lich, das Fest zu besuchen. Kinder unter 10 Jahren haben keinen Zutritt, über 10 Jahre nur in Begleitung Erwachsener. (Anfang präzis 7 Uhr.) Der Jugendauschuss richtet an die Eltern der Jugendlichen, sowie an alle Freunde und Freundsinnen der Jugend die Bitte, das Fest durch zahl-reichen Besuch zu unterstützen.

Delmendorff, 2. November.

Der Gesangsverein Harmonie hält Sonntag, 13. d. M. einen Ball, verbunden mit Preisfischen, im Lokal des Herrn Ette ab. (Siehe Anzeige.)

Aleine Mitteilungen aus dem Lande. Der bei Bokhorn ergriffene Anker, der als höhlenmensch lebte, ist wieder auf keinen Fuß gesetzt. Man hatte ihn ungeschädigt im Versteck, Einbrüche verübt zu haben. — Das Bürgervereins-Vorstellungsgremium in Emden nahm ein Protestat gegen die Veranstaltung von Ortschaften, Plätzen und Straßen an.

Kommunales.

Gemeindevahlen. Bei den Stadtverordnetenwahlen in Langenfelza unterlagen in der dritten Abteilung die zwei bürgerlichen Kandidaten gegen unsere Genossen, die mit dreifacher Mehrheit gewählt wurden. Wir behaupteten ein Mandat und gewannen ein neues dazu.

Bei der Stadtverordnetenwahl in Ralbe erhielt der sozialdemokratische Kandidat 231, der bürgerliche Gegner 93 Stimmen. Es zieht somit der erste Sozialdemokrat ins Rathaus.

Bei der Stadtverordnetenwahl in Oldesloe (Hollt) wurde am Montag zum ersten Male ein Sozialdemokrat gewählt.

Aus aller Welt.

Die Weltausstellung in Brüssel ist am Montagabend 11 Uhr geschlossen worden. Beim Schlußbankett drückte der Handelsminister Hubert und der Präsident des Exekutiv-komitees Janssen ihren Dank für die Teilnahme der fremden Nationen aus.

Das Verbrechen in der Potsdamer Straße in Berlin hat schnell seine Aufklärung gefunden. Nach anfänglichem Leugnen hat der verhaftete Gärtner Paul Tzipe eingestanden, den Einbruch verübt und die Eheleute Tzipe niedergeschossen zu haben.

Der Frauenmord an der Lutherbrücke in Berlin fand jetzt seine Aufklärung. Als Täter kommen vier Männer in Betracht, von denen von der Kriminalpolizei drei festge-nommen wurden. Einer davon ist gefänglich, bei dem ge-walttamen Tode des Mädchens, das als eine Straßenbühnen-vom Humboldthafen rekonstruiert wurde, zugegen gewesen zu sein. Nach seinen Behauptungen vergingen sich die drei anderen an dem Mädchen, wobei diese ums Leben gekommen ist. Die Leiche wurde ins Wasser geworfen.

Einen Menschen erstochen und doch freigesprochen. Das Schwurgericht in Verden hat den 68 Jahre alten Schneider Rohde aus Holzhausen freigesprochen, obwohl er seinen Schwiegersohn, den Arbeiter Lange im Streit er-erstochen hatte. Der Gedicht war ein überaus gemaltätiger Mensch, unter dessen Mißhandlungen alle Familienmitglieder fortgesetzt zu leiden hatten.

Strandung des Fährmastes „Preußen“. Die Boge des in der Fens Bay östlich von Dover gestrandeten Fähr-mastschiffes „Preußen“ hat sich nach Nachlassen des Sturmes sehr gebessert. In englischen Blättern wird den Mann-schaften und der Passagiere für ihr tapferes Verhalten volles Lob erteilt. Die letzten Telegramme lauten:

London, 8. Nov. Nach einer Meldung der Evening News sind die beiden Fahrgäste der „Preußen“, ein Doctor und ein Professor, die sich auf dem Wege nach Südamerika befinden, gerettet. Der Sturm hat nachgelassen. Der Schleppe-dienst wird weiter fortgesetzt. Man bemüht sich, die „Preußen“ heute nachmittag flott zu bekommen. Der Befehl der London, 8. Nov. 20 Mann der Besatzung der „Preußen“ wurden heute nachmittag in Dover gelandet. Es verlautet, daß die übrigen 28 Mann am späten Nach-mittag ebenfalls an Land gebracht worden sind.

Aleine Tageschronik. Die durch den Einbruch schwer ver-wundete Frau Tzipe aus der Potsdamer Straße in Berlin ist den Verletzungen erlegen. — Wenige Wochen vor ihrem hundertsten Geburtstag starb in Magdeburg der Oberregierungsrat A. D. Brenning. — Bei einem Sturm stürzte die Mauer einer kirchlich abgebrannten Ziegelei in Wehringen bei Bullen ein. Zwei abgebrannten Arbeiter wurden getötet und drei schwer verletzt. — Unter glühenden Schloten geriet auf dem Hochfeuerwerk bei Abend der Arbeiter Reichert und kam zu Tode. R. hinterließ Frau und 5 Kinder. — In der Nacht zum Montag wurde an einigen Orten Rheinlands ein harter, aber heftiger Frost verübt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 9. Nov. In Schöneberg wurde der Stadt-verordnete Dr. Graf v. Matuschke als Mitglied der Schul-deputation nicht bestätigt, weil er aus der katholischen Kirche ausgetreten ist.

Mittling, 9. November. Im Mittlinger Staatsfort entdeckte ein Postkassierer eine regelrechte Falschmünze-werkstatt mit Gußformen zur Herstellung falscher Einmark- und Zehnpremmstücke. Die Falschmünzer selbst, die bereits eine große Zahl von falschen Geldstücken in der hiesigen Umgegend verausgabt haben, sind noch nicht ermittelt.

London, 9. November. Der Handelsminister richtete ein Schreiben an die im Aufstande befindlichen Bergarbeiter in Süd-Wales, worin er seine Vermittlung antrug.

Konstantinopel, 9. Nov. Bei Curial in der Gegend von Kotschana hat ein heftiger Zusammenstoß zwischen türkischen Truppen und einer aus Bulgarien kommenden Bande stattgefunden, die Bomben benutzte. Acht Mitglieder der Bande wurden getötet und vier gefangen genommen. Die türkischen Truppen hatten einige Tote und Verwundete.

Newyork, 9. Nov. Bei den gestrigen Kongresswahlen wurde der Kandidat der Republikaner mit 100 000 Stimmen-mehrheit gewählt.

Briefschaften.

Kleinsohl wird, wie uns von einem geschätzten Leser, einem Chemiker, mitgeteilt wird, aus dem Samen der Kleinsohlpflanze gewonnen, der Kleinsohlpflanze, haben ihre Sädhne in Österreich als Soldat zu dienen, denn diese sind auch Defter-reicher, obgleich sie in Deutschland geboren sind.

Schwaffer.

Donnerstag, 10. Novbr.: vormittags 5.42, nachmittags 6.24

Verantwortl. Redakteur: D. Jacob in Kant. Verlag von Paul Hug in Kant. Rotationsdruck von Paul Hug & Co. in Kant.

Hierzu eine Beilage.

Opera-Theater

... 24 Marktstrasse 24. ...

Heute den 9. November: Neuer Spielplan.

Vorführung nur erstklassiger Neuheiten, u. a.:

DIE EHRE.

Drama von Hermann Sudermann.

Von ersten Pariser Künstlern unter persönlicher Leitung des Verfassers dargestellt, welcher die Angaben bez. der Inszenierung selbst gegeben hat.
Hervorragende Charakter-Darstellung.

Wilhelmtheater

Seemaanshaus.
Direktion: Otto Steinert.

Donnerstag den 10. Nov.:
abends 8 1/2 Uhr:

Zur Geburtstagsfeier
Friedrich v. Schillers

Maria Stuart.

Trauerpiel in 5 Akten von
Friedrich v. Schiller.

Außer den üblichen Vorverkauf-Billets noch zu haben in der Zigarrenhandl. Wafem, Ede Güter- und Hinterstraße.

Block - Schokolade

hochfeine, zum Kochen und Essen
1 Pfund 70 Pf.

J. H. Cassens

Bant, Peterstr. 42. Schaar.

Die sehr berühmte
Pflanzen-Butter-Margarine

Sanella

Pfund 90 Pf.

Ist bei mir stets frisch zu haben.

J. Reinen Nachf.

Kopperhöfen, Bismarckstr. 54.

Theater im Colosseum.

(Direktion Gdding.)

Freitag den 11. Novbr.:

Kasernenluft.

Militär. Volksstück in 3 Akten.

Vorverkauf: Buchhandl. Tromann,
Zigarrenh. Basse, Wilh. Str., Rudolf
Berbers, Arthur Junge, Weststraße.
Anfang 8.30 Uhr.

Zu verkaufen

große und kleine



Schweine.

Wilh. Maes, Seppens.

Frisch eingetroffen!

Emder Weiss- und Rotkohl

sowie schöne Steckrüben

lieferung frei Haus.

H. Zaage, Bant, Börsenstraße 56.

Täglich frische

Muscheln.

Zum bösenwirt

Peterstraße 5.

Billige Tage

in

Hausschuhen u. Pantoffeln.

Am Mittwoch den 9. November beginnt der Verkauf.

:: Pantoffeln. ::

- 4 Paar Kosmopantoffel 95 Pf.
- Kamelhaarartige, sehr schön und stark 95 Pf.
- ff. Filzpantoffel mit starker Ledersohle 95 Pf.
- Plüschpantoffel mit starker Ledersohle 95 Pf.
- Rote Lederersatz-Pant., starke Leders. 95 Pf.
- Fantasie-Pantoffel in grosser Auswahl.

Kinderschuhe.

- Cord mit Ledersohle 45 Pf.
- Cord mit starker Leders. u. Lederspitze 85 Pf.
- Plüsch mit Ohren u. starker Ledersohle 95 Pf.
- Plüsch mit Lederbes. u. starker Leders. 115 Pf.
- Oberstoff, extra stark und warm . . . 115 Pf.
- Kamelhaarartig, sehr schön und stark 45 Pf.

Damen-Hausschuhe.

- Blau Tuch mit Ledersohle 0.95 Mk.
- Plüsch mit starker Ledersohle . . . 1.25 Mk.
- Lederersatz mit starker Ledersohle 1.25 Mk.
- Filzsteppschuhe mit Ledersohle . . . 1.55 Mk.
- Kamelhaarartige dito 1.55 Mk.
- Leder, rot, mit Ledersohle 1.75 Mk.
- Leder, mit stark. Ledersohle u. Fleck 2.25 Mk.
(in schwarz, braun und rot).

Herren-Hausschuhe.

- Kamelhaarartige mit Ledersohle . . 1.90 Mk.
- Leder, rot, mit Ledersohle 1.95 Mk.
- Cord mit Ledersohle und Fleck . . . 2.30 Mk.
- Cord mit Ledersohle und Besatz . . . 3.10 Mk.
- Lederhausschuhe, schwarz 2.70 Mk.
- Lederhausschuhe, rot, schwarz, braun 3.25 Mk.
(sehr schön).

Eggenschuhe

in allen Grössen und Preisen.

Joh. Holthaus Nachf.

Neue Strasse 11.

Wilhelmshav. Strasse 30.

Entlaufen

ein Wolfshund, Hundezettel 341.
Vor Verkauf wird gewarnt.
Grabow, Bant, Kanalweg 5.

Gelegenheitskauf.

- 1 Spiegelbrant mit Spiegel 30 Mk.
 - 1 Wäschelisch m. Marmorplatte 35 Mk.
 - 1 Bettstelle mit Betten 50 Mk.
 - 1 Freischwinger m. Garantie 10 Mk.
 - 2 Stuhlstühle 5 Mk.
- Ed. Koch, Bant, Peterstr. 24.

Morgen Donnerstag und Freitag

werden im Lagerchuppen Schillerstraße 5, Ede Börsenstr.

Grosse Posten Thüringer Tafeläpfel

Prinzäpfel, Goldparmäne und andere gute haltbare Sorten
billig verkauft. Auch ein kleiner Posten billige Kochäpfel.

Diedrich Harms, Börsenstr. 30, 1. Et.

Sämtliche Drucksachen fertigt an Paul Hug & Co.

Gesangverein Frohsinn.

Männer- und Frauenchor.

Donnerstag abend:

Gemeinsd. Gesangstunde

im Vereinslokal (Hauweland).
Sämtliche aktiven Mitglieder haben
zu erscheinen.

Der Vorstand.



Arbeiter-Turn-Verein Germania.

Freitag den 11. November,
abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung

in Sadelwässers Livoli.
Pünktliches Erscheinen sämtlicher
Mitglieder erwartet.

Der Vorstand.

Sozialdemokr. Verein

Delmenhorst.

Sonntag den 12. November,
abends 8 1/2 Uhr:

General-Versammlung

bei H. Meier, Koppelstr.

— Tagesordnung: —

1. Bericht des Vorstandes.
2. Wahl des Vorstandes.
3. Bericht betr. die Weihnachtfeier.
4. Verschiedenes.

Ohne Buch kein Zutritt.

Der Vorstand.

Oldenburg.

Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Einladung

zu dem am Freitag den 11. Novbr.
im Hotel Lindenhof stattfindenden

25. Stiftungs-Fest

bestehend in

Aufführungen, Gesangsvorträgen
und nachfolg. Ball.

Anfang 7 1/2 Uhr. Tanzband 1 Mt.

Um zahlreichen Besuch aller organisierten Arbeiter bittet

Der Vorstand.

Banter Volksküche.

Mellumstraße.

Donnerstag: Steckrüben m. Schweinefleisch.

Die Beerdigung

unserer lieben Tochter Irma findet
Donnerstag nachm. 3 1/2 Uhr von der
Leichenhalle des Kreuzer Friedhofes
aus statt. Gustav Ledertell
und Frau nebst Kindern.

Dankagung.

Für die uns anlässlich unserer
Silberhochzeit erwiesenen An-
merksamkeit sagen wir unseren
berühmten Dank.

Seppens, im November 1910.

H. Bruns und Frau.

Der Feuerwehrrat auf dem Schlachthof vor dem Schöffengericht Rüttingen.

Samt, 8. November.

Am 6. April fand in dieser Sache der erste Termin statt, dessen Ursache ein Artikel im Norddeutschen Volksblatt vom 13. März 1909 war, der unter der Überschrift „Verstoß gegen die Feuerwehrräte“ erschien. In einer Versammlung des Frauenbundes waren die Freibankverhältnisse kritisiert und Gen. Jacob erwidert worden, sowohl als Redakteur wie als Gemeinderatsmitglied diese Sache der Öffentlichkeit zu unterbreiten. Behauptet wurde in dem Artikel, daß verschiedene Feuerwehrräte und, bevorzugt seien, daß ihnen vor dem Verkauf bessere Stücke referiert resp. gegeben wurden. Durch den Artikel führte die Verwaltung des Schlachthofes (der Magistrat Wilhelmshaven) und der Hallenmeister Wolff beklagt.

Vorsitzender des Gerichts ist Amtsrichter Fortmann, Vertreter der Anwaltschaft Herr Langen; dem Angeklagten Gen. Jacob steht Rechtsanwalt Dr. Arkenau, dem Nebenkläger Wolff Rechtsanwalt Henne zur Seite. Letzterer befragte vor Eintritt in die Verhandlung Verhandlung, weil verschiedene Zeugen nicht mehr geladen werden konnten. Der Antrag wurde abgelehnt.

Nach der Verlesung des Anklagebegriffes und des imminierten Urteils gibt der Angeklagte zu, denselben geschieden zu haben und geht wie im ersten Termin näher auf die Veranlassung dazu ein. Die Frage, ob er nur die in der Versammlung des Frauenbundes vorgebrachten Behauptungen veröffentlicht habe, bejaht er. Auf die Frage, ob er sich auch von der Richtigkeit überzeugt habe, bemerkt er, daß ihm die Frauen, die die Behauptungen vortrugen, als wahrheitsliebend bekannt seien; ihm selbst seien auch Aussagen von Frauen zu Ohren gekommen, ebenso dem Schlachthofausführenden Mitglied.

Nebenkläger Wolff verbreitete sich ebenfalls wie im ersten Termin über den Betrieb auf der Freibank und gibt zu, für Angestellte des Schlachthofes die 1908 vor dem Verkauf Stücke referiert zu haben. Auf spätere Schreibereien wurde angeordnet, daß auch das von den Angestellten bestellte Fleisch mit auf den Tisch gelegt wurde. Vor 1908 wurde den Angestellten nicht das beste, auch nicht das schlechteste Fleisch zurückgelegt; ebenso wurde ihnen mehr als 5 Pfund in der Regel nicht gegeben. Auf die Frage, weshalb das Fleisch für die Angestellten zurückgelegt wurde, bemerkt der Zeuge, daß dies im Interesse des Betriebes geschehen sei, weil die Leute nicht längere Zeit aus dem Betriebe laufen konnten. Später wurde ihnen gestattet, während des Verkaufs von hinten herein zu kommen und wurden sie auch gleich abgefertigt. Für Feuerwehrräte sei etwas zurückgelegt worden. Früher seien bei jedem Verkauf durchschnittlich 68 Pfund übrig geblieben; um dies Fleisch nicht vollständig schmelzen zu lassen, sei an die Feuerwehrräte verschonnet worden, die dann diesen Rest gekauft und geteilt habe. Den Preis für das abzugebende Fleisch eventuell ermäßigt zu haben, gibt Zeuge zu. Die Klagen über Rindergewicht erklärt er dahin, daß keine Belegen leicht verloren werden. Jede Bevorzugung beim Verkauf betreibt der Zeuge. Er habe nur bis 1907 wie alle Angestellten und Arbeiter Fleisch erhalten und sich im Interesse der Schlächter bemüht, alles Fleisch an den Mann zu bringen. Ueber die Zulassung der Zeugen des Betriebs, ob die Heberische beim Verkauf gestellt werden, beschließt das Gericht und lehnt die Stellung dieser Frage ab. Auf die Frage des Vorsitzenden, wer den Erlös aus dem Verkauf bekomme, antwortet der Zeuge, daß für das betr. Stück Vieh ein fester Preis mit dem Veltzer

abgemacht werde und ein Defizit oder ein Ueberschuß von den Hallenmeistern getragen werde.

Zeuge Vermien schildert aus persönlicher Erfahrung die Vorgänge auf der Freibank und schließt aus einem Wortkommis, daß auch Namen von Feuerwehrräten auf den zurückgelegten Fleischpaketen verzeichnet waren. Der Sohn des Hallenmeisters Kompenhans habe dem Maschinenführer nämlich einmal darauf aufmerksam gemacht, daß Wolf ein mit Fohheber bezeichnetes Paket Fleisch zurückgelegt habe. Fohheber protestierte dagegen. Später bemerkte Wolf zum Zeugen, daß das Paket nicht für Fohheber, sondern für einen Feuerwehrrat bestimmt sei. Wolf wies auf die Frage, wann sich dieses Vorganges nicht entsinne. — Zeuge Vermien behauptet weiter, daß schon am Abend vor dem Verkauf Fleisch geholt wurde; Namen und Preis waren darauf angegeben. Im November 1908 hatte er bezüglich der Wohnung mit Wolff Differenzen und hatte den Kauf von Freibankfleisch deshalb ein. — Die Stelle den Kauf von Freibankfleisch deshalb ein. — Die Frage des Vorsitzenden, aus welchem Grunde das Fleisch zurückgelegt wurde, beantwortet der Zeuge dahin, daß dies zum besseren Stücke zu bekommen. — Er hat hier Feuerwehrräte auf dem Schlachthof gesehen, auch solche mit Wehleute auf dem Schlachthof gesehen, auch solche mit Talschen am Rad. Im August oder September 1909 hat er dann wieder einmal Fleisch gekauft; doch billiger als 50 Pf. pro Pfund hat er keine gesehen, außer gelochtem. Zeuge hat gesehen, wie eine Frau S. am Sonnabend nachmittag aus dem Zimmer Wolffs mit einer gefüllten Tasche herauskam. (Es kommt hierbei zu einer Auseinandersetzung mit Wolff, wobei dieser betont, daß er doch auch Fleisch verschicken könne.) Vermien erklärt schließlich noch, daß er nach Erscheinen des Artikels im Nordd. Volksblatt keine Feuerwehrräte mehr auf dem Schlachthof gesehen habe. — Die Frage des Anwalts, weshalb er, Vermien, vom Schlachthof entlassen sei, beantwortet dieser dahin, daß er das nicht wolle, doch sei ihm von einem mit den Verhältnissen vertrauten Herrn erklärt, daß mit seiner Entlassung ein Glied der Rüttinger Kette gesprengt sei.

Zeuge Fritz Meyer hat nach 1908 keine Feuerwehrräte mehr auf dem Schlachthof gesehen. Vorher wurde vor dem Verkauf Fleisch bestellt und auch abgegeben; später wurde solches nur noch referiert. Er hat Fleisch beim Hallenmeister bestellt und von diesem auch vorher erhalten. Von hinten herum Fleisch zu erhalten, ist ihm später — nach Erledigung des Winterlichen Prozesses — zugestanden worden.

Frau Adhler hat dieses Fleisch gekauft, manchmal aber nichts bekommen, obwohl Personen, die nach ihr kamen, solches erhielten. Dies hat sie empört und die Sache in der Versammlung des Frauenbundes vorgebracht. In Anwesenheit Wolffs und Zieglers hat sie einmal einen Schinken von etwa 8—10 Pfund auf dem Verkaufstisch liegen sehen und davon nichts bekommen, dagegen habe den Schinken nebst einem Stück Rindfleisch, das unterm Tresen lag, kurz darauf der Zeuge Wilde erhalten. — Wolff erklärt dies für unwar. — Zeugin: Ein fremder Mann, der den Vorgang auch beobachtet hatte, meinte zu mir: „Ja, wenn Sie eine Beamtenfrau wären, hätten Sie auch etwas bekommen.“ — Wolff und Wilde entinnen sich nicht eines solchen Falles; der letztere hat nie etwas vorher bestellt. Bei der Behauptung der Zeugin, sich nicht weiter als durch den Freibankverkehr zu kennen, kann es sich der im Zubehörraum anwesende Schlachtermüller Winter nicht verweisen, dem Angeklagten durch den Zeugen Vermien einen Zeittel überreichen zu lassen, daß er öfters beobachtet habe, wie die Zeugin miteinander Bier getrunken haben. — Der Vertreter der Anwaltschaft befragt gegen Vermien eine Ordnungsstrafe. — Das Gericht lehnt aber die Bestrafung ab. — Der Schlachtermüller Winter muß auf Anweisung des

Amtsrichters den Saal verlassen. — Zeuge Ziegler erinnert sich nichts mehr, gibt aber die Möglichkeit zu, daß Fleisch vorher bestellt und später abgeholt sei. — Zeuge Wilde erklärt die Möglichkeit, einen ganzen Schinken vorher bestellt zu haben, für ausgeschlossen. — Aus dem Kassenbuch ist wohl der Kauf großer Posten Fleisch durch Wilde in der angegebenen Zeit festzustellen, doch nicht der Kauf eines Schinkens. — Hierzu bemerkt der Angeklagte, daß die Richtigkeit der Bücher vielfach angezweifelt würde.

Zeuge Schäfer hat anbauend für 3, 4 bis 5 Mark Freibankfleisch gekauft, das vorher bestellt wurde. Auf seine Anfrage, ob er einen Schinken bekommen könne, sei ihm geantwortet worden, jezt nicht, die Luft ist nicht rein. (Es war in der Zeit, in der der Brozehl gegen Winter (Schwede.) Seine Schwester hat einmal schlechtes Fleisch bekommen. Auf seine Vorhaltungen Kompenhans gegenüber, erklärte dieser, wenn er gewußt habe, daß die Käuferin Schäfers Schwester gewesen, hätte sie ein besseres Stück Fleisch erhalten. Auch er hat einmal ein Stück bekommen, das ihm nicht gefiel, hat es aber auf Zureden des Direktors behalten.

Frl. Thomhen hat vor drei Jahren außer der Zeit des Verkaufs für die Familie Niehoff Fleisch geholt, das schon bestellt war, und ist von hinten auf den Schlachthof gegangen.

Zeuge Kiel-Bremen hat 1908 wochenlang für Schlachtermüller Hanzen auf dem Schlachthof gearbeitet, meist in der Nähe der Halle. Kinder, anscheinend besser tätiger Leute — sie hatten Mähen höherer Schulen auf — kamen wiederholt nach Schluß des Verkaufs hinterher und hielten zurückgelegtes Fleisch. Auch aus dem Zimmer des W. ist oftmals Fleisch geholt worden, das dieser vor dem Freibankverkauf dorthin gebracht hatte. Wolff habe ihm ebenfalls Fleisch angeboten. — Auf die gegenteilige Behauptung Wolffs bemerkt der Zeuge, daß ihm Wolff noch ein ganz anderes Angebot gemacht habe.

Zeuge Streck arbeitete Mai oder Juni 1909 beim Schlachthof. Er und sein Kollege haben einmal schon vor 6 Uhr morgens drei oder vier Frauen, die nach seiner Meinung Fleisch geholt hatten, bevor der Verkauf begann, aus dem Hauptort des Schlachthofes kommen, während vor der Freibank eine Menge Menschen warten mußten.

Zeuge Direktor Spering ist, nachdem er den Angeklagten verboten, Fleisch zu kaufen und hinterher abzugeben, nichts mehr aufgefallen. Er habe das Verbot im Interesse der Allgemeinheit erlassen, gezwungen konnte er hierzu von keiner Seite werden. Weiter habe er anfragen lassen, wo von den käufern Klagen habe, sie innerhalb 24 Stunden bei ihm anbringen solle. Im Interesse des Betriebes sind die Schlachthofarbeiten zwischen dem Verkauf abgestimmt worden. Der Schlachthof-Ansicht habe keine Anordnungen zu erlassen, sondern nur die Regierung.

Zeuge Werftspritzenmeister Weisenbach hat einmal Freibankfleisch erhalten, nachdem vom Schlachthof angetrieben sei, daß solches noch vorhanden. Bemerkte wurde, daß das Fleisch, wenn es nicht geholt würde, verbrannt werden müsse. Teilweise ist das Fleisch sehr schlecht gewesen.

Die Zeugin Oberfeuerwehrrat Hermann und Scharenbeck machen die gleichen Auslagen wie im ersten Termin.

Zeuge Werftspritzenmeister Grohinger betont erst, kein Freibankfleisch erhalten zu haben, gibt dann aber zu, nach der Dienzeit von dem beim Verkauf übrig gebliebenen Fleisch etwas bekommen zu haben.

Zeugin Frau Hinrichs hat häufig Fleisch geholt, nie aber Schweinefleisch erhalten können. Im Februar 1909 sollte sie kein Schweinefleisch bekommen, sah aber, als sie

Kraft.

Roman von Fritz Mauthner.

(Nachdruck verboten.)

(21. Fortsetzung.)
„Seit mehr als einem Monat geht zwischen Ihnen und meiner Frau etwas vor. Richtig, Herr Bruder. Sie sollen mir erit antworten, wenn ich fertig bin. Meine gute Frau Anna Maria ist mit nicht ganz glücklich. Sie und mein Sohn Wolff beschäftigen mich mitunter, — ein wenig ganz einfach, ich bin in meine hübsche Frau wahrhaftig verliebt, und habe meinen Sohn ganz gern. Beides ist ja wohl in Ordnung. Ich bin ein ganz gewöhnlicher Gatte und Vater.“

Ossendorf schloß die Augen, preßte den Mund zusammen und ballte die Faust, um sich zu beherrschen; trotzdem ließ langsam wachsend ein zerrissener, heiserer Ton des Jammers aus seiner Kehle. Gewaltsam unterdrückte er endlich sein Gefühl. Er schloste nur einmal auf, dann nahm sein Mund wieder den gewohnten ironischen Ausdruck an, und er sagte:

„Das war so ein Krampf. Unter Bekümmern geniert man sich nicht. Die musikalische Begleitung zu meinem Text. Also weiter. Warum sollen Sie es nicht wissen? Wahrscheinlich liebe ich meine Frau, wahrscheinlich liebe ich meinen Sohn. Ich könnte mich ruhig selbst umbringen, um meinen Sohn zu retten. Ohne Worte. Aber“ — wieder gutgeleit etwas in seiner Kehle — „ich könnte meinen Wolff, meinen Wolff könnte ich mit dieser Hand . . . wenn ich mit damit mein Weib . . .“

Und nun brach es los. Nur ein Schrei, ein langer gellender Schrei. Durchdringbar. Weiter nichts. Und die Gesichtsmuskeln flogen.

Von Tenius glaubte, Ossendorf müßte in diesem Augen

blicken. Er hielt ihm die Hände fest. Er redete sinnlose Trostesworte und blieb erblich verlegen stehen, als Ossendorf ihn gewaltsam von sich stieß, und krachend mit den Knien in seiner inneren Handfläche wühlte. Nach einigen Minuten verlangte er ein Glas Wasser, trank es aus, lächelte und sagte:

„Es ist recht gut, daß wir Bruderschaft getrunken haben. Sie begreifen, von Tenius, daß ich niemals auch nur den Versuch gemacht habe, seit damals, Anna Maria anzudeuten, daß meine schätzbare Kette doch noch so etwas wie ein Mensch sind. Ich habe mein Weib niemals auch nur mit einem Blicke beleidigt. Ich bin überhaupt ein höflicher Mensch. Und so frage ich Sie ganz höflich: was ist vor ungefähr sechs Wochen zwischen Ihnen und meiner Frau vorgefallen? Es ist etwas vorgefallen. Sie haben sich endlich verständigt, oder Sie haben miteinander gebrochen. Antworten Sie.“

„Meine Beziehungen zu Ihrer Frau haben im Laufe der letzten zwei Jahre gar keine Veränderung erfahren.“

„Sie lägen.“

„Ich läge nicht.“

„Ich bin nicht blind. Ich weiß, ich bin ein Krüppel, und die Strohbirnen werden tugendhaft bei meinem Anblick. Aber die Augen sind mir gegeben. Von Tenius, seit zwei Jahren beobachtet ich Sie beide. Seit zwei Jahren sehen Sie einander heimlich. Bis auf die Minute ergate ich die Zeit. Seit zwei Jahren flüstern Sie hier an meinem Tisch wortlos Liebesabreden. Seit zwei Jahren. Ich sollte vorstichtig sein. Ich sollte selbstkritischer sein. Ich könnte das verlangen. Und dabei ward ihr ruhig. Was ist jetzt geschehen.“

Von Tenius sah unglücklich neben dem armsten Manne und baute die Hand auf seine Schulter gelegt. Ossendorf fuhr fort:

„Ich hoffe, Sie halten was auf mein Wort. Sagen Sie mir die Wahrheit, und ich schwöre Ihnen, Anna Maria soll weiter mit keinem Blicke beleidigt, mit keinem Worte gekränkt werden.“

Von Tenius ärgerte nicht länger. Er zog nur seine Hand zurück, stellte sich aufrecht vor Ossendorf hin und sagte:

„Es ist ungefähr zwei Jahre her. Da sprachen wir von allerlei Leid undummer, und Marianne weinte, weinte sich aus . . . hier, während ich sie fest hielt, und dann gaben wir uns einen Kuß. Seitdem treffen wir uns heimlich, so oft als möglich. Ich habe seitdem nie wieder ihren Mund berührt, noch sonst getan und tun dürfen, was Sie nicht sehen konnten. Versprochen haben wir viel. Alles, was uns das Herz bewegte, und daß wir einander lieb haben. So, in den letzten Wochen habe ich selbst, und ich allein, so Schweres ertragen, daß ich Marianne nicht damit belasten wollte. Ich habe Heimlichkeiten vor ihr. Das ist alles.“

Ossendorf nagte an seiner Unterlippe.

„Ich glaube Ihnen jedes Wort. Jetzt verstehe ich auch. Anna Maria bildete sich ein. Sie hätten Sie nicht mehr lieb, sie wurde neidisch, und so mühte ich auf den Einfall kommen, es wäre . . . Das Sie einander einmal geküßt haben, das habe ich schon wieder vergessen. Sehen Sie, fort. Aus der Erinnerung, wie man einen Arm abschneidet, ebenso drüben. Fort!“

Ossendorffs ganzer Körper zitterte vor Erregung. Noch dreimal wiederholte er mit einer zuckenden Handbewegung:

„Fort! . . .“

„Dah Sie einander lieb haben . . . daß Anna Maria einen Menschen lieb hat . . . Es war ja nicht anders möglich. Ich habe es gewußt, und es ist mir lieb zu hören . . . Prächtig, Herr Bruder: Sie auch? Jamos! Was?

wieder zurückkam, um Bouillon zu kaufen, wie Werkfeuerwehrlente in Hüll solches erließen, das nach Auslagen Wolffs vorher bestellt gewesen sei. Das es Feuerwehrlente seien, habe Wolff selbst erklärt. Die Zeugin hat ein anderes bemerkt, daß eine Frau, die nach ihr gekommen sei, noch Fleisch bekommen habe, während sie abgewiesen wurde. So ist dies eine Verwandte Wolffs gewesen sein. — Wolff gibt zu, daß dies seine Schwester, die Frau des Pförtners noch, gewesen sei. — Zeugin bemerkt noch, daß die Meinung allgemein gewesen sei, daß Herr Blide vom Hallenmeister bevorzugt werde.

Frau Becker bekundete, daß vielfach der Hallenmeister den Frauen kein Fleisch mehr gab, obwohl solches noch unterm Trefen lag. Herr Wolff sagte einmal, daß dieses referierte Fleisch von Feuerwehrlente bestellt sei. Aus ihre Klagen über schlechtes Fleisch gab Wolff der Zeugin den Rat, sich das nächste Mal bemerker zu machen. Sie hat dies getan, indem sie den Finger hochhob und hat auch ein schönes Stück erhalten. Einmal sei ihr Verlangen nach einem großen Stück abgelehnt worden, aber Herr Blide, der noch hinter ihr kam, ein solches erhalten. — Zeuge Wolff bemerkt hierzu, daß er fast jeden Käufer frage, wo er haben wolle. — Im Frauenbund, sagt die Zeugin weiter, sei die Sache zur Sprache gebracht und der Angeklagte beauftragt worden, die Sache in die Öffentlichkeit zu bringen. Bezüglich sonstiger Bevorzugungen bemerkt sie, daß einmal eine Metzgermeisterin Fleisch bekommen habe, sie dagegen nicht.

Der Anwalt führt aus, der Artikel sei für Wolff beleidigend und der Beweis für die aufgestellten Behauptungen nicht erbracht. Es sei nicht erwiesen, daß Wolff willkürlich gehandelt habe, er habe im Gegenteil auf der Freiheit große Ordnung gebracht. Der Angeklagte sei zu verurteilen, weil er sich wegen seiner Vorstrafen doppelt vorziehen mußte, solche öffentliche Beleidigungen zu erheben. Erhöhernd fallen die Vorstrafen ins Gewicht, dagegen sei die Beleidigung nicht so schwerwiegend, wie sie der Nebenkläger hinstelle. Er beantrage 200 Mark Geldstrafe und für den Nebenkläger Publikationsbefugnis im Volksblatt und in einer Wilhelmshavener Zeitung.

Rechtsanwalt Heine: Die Angriffe gegen die Schlichterforderung gehen systematisch von einer bestimmten Klasse aus. Wolff stehe gewissermaßen unter Polizeiaufsicht. In dem Artikel seien Ausdrücke enthalten, die schwer beleidigend sind. Unter 20—30000 Freibankbesuchern im Jahre haben sich nur 3—4 gefunden, die Klagen anzubringen hatten, der Betrieb sei somit ein Musterbetrieb. In Wahrheit berechtigter Interessen habe der Angeklagte nicht gehandelt, da ein Redakteur nicht das Recht habe, Mißstände zu kritisieren, bevor eine Ergründung der betr. Instanzen erfolgte. Redner hofft, daß dies der letzte Schlichterprozess sein möge, und ersucht, den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe zu verurteilen.

Rechtsanwalt Dr. Arkenau: Der Prozess ist von sozialem Interesse. Die Bezeichnung Musterbetrieb könne nur ein Lächeln auslösen. Die Freiheit sei das Schmerzenskind des ganzen Schlichterhofes. Die Bevorzugung einzelner Personen bei der Abgabe von Freibankfleisch sei erwiesen. Wolff habe auch seinen Standpunkt geändert; er hat früher betritten, daß die Bevorzugung von Freibankbesuchern noch 1909 erfolgt sei. Wenn diese Angelegenheit früher verhandelt wäre, so wäre das Beweismaterial noch umfangreicher zu erbringen gewesen. Die Weisfeuerwehrlente sind ständige Gäste auf dem Schlichterhof gewesen. Wahrnehmung berechtigter Interessen läge entschieden vor, da Jacob als Mitglied des Gemeinderats auch persönlich an den Verhandlungen interessiert war. Ferner war er beauftragt, die Verhandlungen, wie sie in der Berammlung des Frauenbundes geschiedert und allerseitig als Mißstände anerkannt wurden, zur Sprache zu bringen. In der Form ist kaum eine Beleidigung zu erblicken; der Artikel ist ruhig abgefaßt. Der Angeklagte ist freizusprechen, wenn nicht wegen der angebliehen Beleidigung, so doch wegen Wahrung berechtigter Interessen.

Angell, Jacob bittet ebenfalls um seine Freisprechung und weist besonders darauf hin, daß sowohl im Anfang wie auch im Schluß des Artikels ausdrücklich bemerkt sei,

die in Frage kommenden Instanzen sollen auf die Mißstände, die nach den Klagen der Frauen auf der Freiheit herrschten, aufmerksam gemacht und um Wänderung angegangen werden. Eine Beschwerde an den Magistrat habe er für nicht ratsam erachtet, nachdem mehrfach Klagen von andern Beschmerdebekämpfern über Nichtbeachtung laut geworden.

Nach längerer Beratung verläßt der Vorsitzende das Urteil des Gerichts dahin, daß der Angeklagte freizusprechen ist. Die Kosten sind der Staatskasse aufzuerlegen. Betont wurde, daß der Artikel für Wolff zweifellos beleidigend sei, da ihm nicht nachgewiesen sei, daß er willkürlich gehandelt habe. Erwiesen ist, daß auf der Freiheit allerhand Unregelmäßigkeiten vorgekommen seien, die zu kritisieren das Recht des Angeklagten (son in seiner Eigenschaft als Gemeinderatsmitglied) war, da der Schlichterhof Eigentum der verschiedenen Kommunen sei und er auch zu keinem Vorgehen im Frauenbund aufgefordert worden war.

Oldenburgischer Landtag.

1. Plenarsitzung Dienstag, 8. November 1910. Die erste Plenarsitzung der letzten Verammlung des 91. Landtages wurde heute morgen 11 1/2 Uhr eröffnet. Derzeitungsrat Graf v. Berg bezieht die Worte der Regierung den Landtag. Abg. Frey übernimmt als Alterspräsident den provisorischen Vorsitz mit einer kurzen Begrüßung. Anwesend sind 40 Abgeordnete.

Wobann eröffnet Finanzminister Kuhkrat im Namen des Großherzogs mit wenigen Worten den Landtag. Das Mandat des für das Präsidentium Vorkandidaten Abg. v. Sage wird nach sorgfältiger Prüfung der Wahlstimmen für gültig erklärt. Die Wahl des Präsidiums ergibt folgendes Resultat: Präsident Abg. Schröder mit 38 Stimmen, Vizepräsident Abg. Langen mit 37 Stimmen. Schriftführer die bisherigen Abgeordneten Dörre, v. Freiden, Bergmann.

Der Alterspräsident bringt dann das obliche Hoch auf den Großherzog aus, in das die Abgeordneten mit Ausnahme der Sozialdemokraten einstimmen. Damit tritt der Landtag in die eigentlichen Verhandlungen ein. Abg. Schröder übernimmt, nachdem die Präsidenten die Wahl mit Taut angenommen haben, den Vorsitz.

Einiger Gegenstand ist die Verteilung der Geschäfte und die Bildung von Ausschüssen. Abg. Langen ist der Ansicht, daß die Art der Vorlagen diesmal dem Landtage von selbst den Weg zur Verteilung der Arbeiten weise. Es müßte diesmal der Versuch gemacht werden, die Vorführung der Dinge dem lediglich die Denkschrift zur Veranlassung der Verwaltung und die Verhandlungsgegenstände zur Bearbeitung überweisen werden. Er stelle deshalb zwei Anträge: 1. Einen solchen vierten Ausschuss zu bilden; 2. diesen Ausschuss aus und durch die übrigen Ausschüsse zu bilden resp. zu wählen, indem der Finanzausschuss vier, der Verwaltungsausschuss fünf und der Eisenbahnausschuss zwei Mitglieder für den vierten Ausschuss bestimmte und wähle.

Abg. Driever I erklärt sich damit einverstanden, nur will er die Wahl des vierten Ausschusses dem Geschichtsausschuss ausschließen. Abg. Schröder erklärt, daß die Wahl nicht für gangbar, die Präsidenten werden dabei schlicht abgelehnt.

Die Abg. Enneling und Lappenberg sprachen für den Antrag. Letzterer sowie der Abg. Durlhoff leben den Antrag als das einzige Mittel an, die Dauer der Landtagovorparlungen abzukürzen.

Abg. Schulz erklärte Namens der Sozialdemokraten, daß sie zwar auch dringende eine Abkürzung der Landtagovorparlungen wünschen, das Mittel aber, wie es der Antrag Langen darstelle, könnten sie nicht für dazu geeignet halten und möchten sie sich daher gegen die Anträge aussprechen. Einmal leben namens der Sozialdemokraten die Verhandlungsgegenstände bearbeitet. Dann könnte es leicht dahin kommen, daß bei der Bildung eines 4. Ausschusses dieser überhäuft sei und die Abgeordnete anderer Ausschüsse nicht die „genügende Beschäftigung“ hätten. Die Bildung des Mittels wäre also dann entgangen. Es rechtfertige sich auch nicht, aus den Ausschüssen noch einen Sonderausschuss zu bilden. Die Berücksichtigung der Verhandlungsgegenstände, die er und seine Freunde auch dringend wünschen, sei bei gutem Willen auch so und noch besser möglich.

Nachdem noch eine Reihe weiterer Redner gesprochen, wird der Antrag I des Abg. Langen auf Bildung eines 4. Ausschusses mit 20 gegen 19 Stimmen abgelehnt. Es bleibt bei der bisherigen Einrichtung.

Eine weitere längere Debatte entpinnst sich bei der Verteilung der einzelnen Vorlagen. Der Präsident regt an, die Denkschrift über die Verwaltungsreform zunächst im Plenum zu verhandeln. Abg. Langen betont, daß die Denkschrift eng mit den Verhandlungsgegenständen zusammenhänge. Er warne dringend, sie davon

zu trennen. Er stelle deshalb den Antrag, die Denkschrift dem Finanzausschuss zu überweisen. Abg. Driever stellt den Antrag, die Denkschrift zunächst im Plenum zu verhandeln und die Frage der Überweisung an einen Ausschuss erst nach dieser Besprechung zu erledigen. Dem schließen sich die Abg. Funch, Durlhoff u. a. an, während Abg. Langen zwar nichts gegen die vorherige Behandlung im Plenum hat, aber die Frage der Ausschussüberweisung sofort geregelt wissen will.

An der Abstimmung wird der Antrag Funch, aber auch der Antrag Langen, die Denkschrift nicht den Verhandlungsgegenständen nach der vorläufigen Besprechung dem Finanzausschuss zu überweisen, angenommen.

Der Präsident gibt dann bekannt, daß bereits eine Reihe von Petitionen und auch zwei selbständige Eingänge, darunter einer vom Abg. Müller-Brate, die Beantragung zur Einkommenssteuer vom 1. Mai 1912 ab nach der Vergangenheit vorzunehmen, eingelaufen sind.

Damit war die Tagesordnung erschöpft. Schluß der Sitzung 11 1/2 Uhr. Morgen früh beginnen, nachdem sich heute die Ausschüsse konstituiert haben, die Ausschusssitzungen.

Gewerkschaftliches.

Bei der Gewerkschaftswahl (Arbeitnehmer) in Würzburg, die am 6. November stattfand, erhielt die Liste des Gewerkschaftsartikels 16, die der christlichen Gewerkschaften 4 Beisitzer. Das Kartell gewann einen Sitz neu. Die Wahlbeteiligung war stark. Gegenüber der Wahl im Jahre 1907 gewannen die freien Gewerkschaften rund 500, die christlichen verloren 32 Stimmen.

Der Streit der Schuhmacher bei der Firma Dornhof in Breslau ist auf dem Wege eines gütlichen Vergleiches am Sonnabend nach fünfwöchentlicher Dauer vor dem Gewerbegericht beigelegt worden. Die Bezahlung der Arbeitszeit um eine Stunde am Sonnabend bleibt bestehen. Ueber eine weitere Bezahlung soll noch verhandelt werden. Es bleibt den Streitenden freigestellt, vom 1. Januar und 1. Juli je eine Viertelstunde, oder aber vom 1. April 1911 ab eine halbe Stunde täglich weniger zu arbeiten. Innerhalb 14 Tagen werden 250 Arbeiter wieder eingestellt, die verbleibenden 150 nach Bedarf. Alle Streitenden werden aber wieder eingestellt. Maßregelungen finden nicht statt.

Aus dem Lande.

Barel, 2. November. Vom Sturm arg mitgenommen ist die Schmitztholenlechte Mühle an der Mühlentrafte gestern mittag. Ein heftiger Windstich erlosch sie und trieb die Mühle mit einer tobenen Schnelligkeit mehrmals herum, bis der eine Flügel brach und die Stäbe wie weggeschleudert wurden. Zum Glück wurde die Flügelachse aus dem Lager gehoben und kam dadurch das Werk zum Stillstand. Durch das Anschlag der Achse an das Mauerwerk ist das Mühlengebäude und die Gallerie in beschädigt. Ebenso sind Dächer der umliegenden Häuser in Mitleidenchaft gezogen. Feuerwidrigeweise war die sonst so beliebte Mühlentrafte in diesem Augenblick ohne Passanten oder Wagen und ist dadurch niemand von den durch die Flügel losgeschlagenen und vom Sturm weiter getragenen Schieferstücke getroffen.

Niedergelegt werden soll am Freitag nachmittag der an dem Bahngleise liegende, weit sichtbar Schornstein der stillgelegten Gleise des verstorbenen Herrn Didden-Alfen. Die Sprengung wird vorgenommen von einer Abteilung der Marine-Artillerie.

Delmenhorst, 2. November.

Der Sozialdemokratische Verein hält Sonnabend, den 12. d. M., abends 8 1/2 Uhr, bei Wirt G. Meyer, Koppelstraße, seine Generalversammlung ab. Wegen wichtiger Tagesordnung ist das Erscheinen aller Mitglieder dringend erwünscht.

Gewerkschaftsartikel. Auf die heute, Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr, in den Spiegelstätten stattfindende Sitzung möchten wir nochmals aufmerksam. Zur Beratung steht die bevorstehende Gewerbegerichtswahl.

Von der Jahresabstimmung. Das Interesse für die Feuerbestattung nimmt allenthalben immer mehr zu. Es wird wohl nicht mehr lange dauern, dann wird auch im größten deutschen Bundeslande, in Preußen, ein Greickentwurf über

Kleines Feuilleton.

Eine Lokomotive von 2500 Pferdestärken.

Auf der Reichlicher Ausstellung hat eine aus einer deutschen Werkstätte für die bayerischen Eisenbahnen herorgegangene Lokomotive ein erhebliches Aufsehen erregt. Diese Maschine, die für eine Entwicklung von 2500 Pferdestärken bestimmt ist, lenkt schon durch ihre ungewöhnlichen Ausmaße die Aufmerksamkeit auf sich, bietet aber auch sonst dem Fachmann Interesse durch manche neuartige Konstruktion. Sie besitzt statt der üblichen zwei Zylinder deren vier, von denen zwei mit Hochdruck und zwei mit Niederdruck arbeiten. Diese nehmen den Dampf auf, der aus jenen entweicht, so daß eine doppelte Ausnutzung erfolgt. Der Dampf wird aber in der Hochdruckzylinder auch nicht unmittelbar aus dem Kessel geleitet, sondern erst, nachdem er eine Ueberhitzung erfahren hat. Dies geschieht in einem besonderen Apparat, worin dem Dampf eine höhere Temperatur mitgeteilt wird, als er je bei dem Vorgang der Verdampfung selbst erhält. Diese eine solche Ueberhitzung des Dampfes, die eine große Rolle bei den Dampfmaschinen der Reizzeit spielt, werden bestimmte wertvolle Folgen erreicht. In dem Dampf wird eine größere Zahl von Wassermolekülen in den Leitungswegen und in den Zylindern seine Verbindung zu Wasser verzögert. Auf diese Weise wird es möglich ihn länger auszunutzen, und zwar durch die beschriebene Ueberhitzung auszunutzen, und zwar durch die beschriebene Ueberhitzung auszunutzen, und zwar durch die beschriebene Ueberhitzung auszunutzen. Die Ordnung von Hochdruck und Niederdruckzylinder. Die eigentliche Lokomotive hat eine Länge von rund 14 Meter, wozu der Tender mit beinahe 8 Meter Länge kommt. Das Gewicht der leeren Maschine beläuft sich auf 78 1/2 Tonnen, während der Tender mit Beladung noch weitere 54 Tonnen wiegt. Der Kessel enthält aber 7 Kubikmeter Wasser und fast 200 Kubden.

Bruder, ich tue ihm vielleicht Unrecht. Der weiß, ob ich hier bin und nicht vielmehr schon im Grabe. Sie wissen ja, ich bin zur Hälfte begraben worden. Faktisch! Auf dem Kirchhof, dort, hinter Zegel, wo's damals passiert ist. Von der Unpflugschärde weg ist die eine Hälfte von mir begraben worden. Friede ihrer Asche. Ich wollte einen Grabstein setzen: Hier ruht des Majors von Dörsdorff bessere Hälfte oder so was. Der General hat's verboten. Also ich muß Ihnen noch für ein Drittes danken. Für Ihr diskretes Benehmen. Sie wissen, ich bin ein eingefleischter Aristokrat. Ancien régime. In der Liebe besonders bin ich für die vornehme alte Schule. Die neue Generation hat die Mittelzeit angepöbeln. Viel Teufel. Früher hat man die Liebe nicht affiziert. Fahren Sie so fort, Herr Bruder, schonen Sie unsere Ruf, und seien Sie wenigstens in der Liebe ein Aristokrat. Wenn Sie schon sonst nur ein Rechtsanwält sind. Und nun will ich Ihnen doch sagen, was ich Ihnen zu sagen hatte. Einmal und nicht wieder sprechen wir davon. Sie waren, wie gesagt, in den letzten Wochen etwas verändert. Meine Frau äußerte sich lebhaft ihre Verwunderung. Meine Frau sogar unartig. Also wie gesagt, und Sie waren einmal sogar unartig. Also wie gesagt, und Sie waren einmal sogar unartig. Also wie gesagt, und Sie waren einmal sogar unartig.

„Sehen Sie, van Tenius, ich habe Ihnen also zu danken dafür, daß Sie mir die Wahrheit gesagt haben, und dafür, daß Ihr Blick auch so ein Knäppel geblieben ist. Ohne Arme und Beine, ein Glid wie Engelsfüße auf den alten Bildern: Flügel und Augen sonst nichts. Protz! Und ich muß Ihnen noch für ein Drittes danken. Für Ihr diskretes Benehmen. Sie wissen, ich bin ein eingefleischter Aristokrat. Ancien régime. In der Liebe besonders bin ich für die vornehme alte Schule. Die neue Generation hat die Mittelzeit angepöbeln. Viel Teufel. Früher hat man die Liebe nicht affiziert. Fahren Sie so fort, Herr Bruder, schonen Sie unsere Ruf, und seien Sie wenigstens in der Liebe ein Aristokrat. Wenn Sie schon sonst nur ein Rechtsanwält sind. Und nun will ich Ihnen doch sagen, was ich Ihnen zu sagen hatte. Einmal und nicht wieder sprechen wir davon. Sie waren, wie gesagt, in den letzten Wochen etwas verändert. Meine Frau äußerte sich lebhaft ihre Verwunderung. Meine Frau sogar unartig. Also wie gesagt, und Sie waren einmal sogar unartig. Also wie gesagt, und Sie waren einmal sogar unartig.“

„Ich verbiete Ihnen, weiter zu sprechen! Ich habe Ihnen die volle Wahrheit gesagt, und ich sehe Ihnen zur Verfassung!“

Baut schallend lachte Dörsdorff auf. Er lachte, daß er sich im Rollstuhl hin und herwälzen mußte. Es war zuerst ein höhnliches, wildes böses Lachen; allmählich ging es aber in ein wirklich lustiges, fast kindliches Gelächter über.

(Fortsetzung folgt.)

Feuerbestattung dem Abgeordnetenhaus vorgelegt werden. Vor einigen Monaten hatte eine Kommission der preussischen Feuerbestattungsvereine eine Audienz beim Minister des Inneren, der die Ausführungen mit großem Interesse entgegennahm. Im deutschen Reich sind jetzt 23 Krematorien in Betrieb. Allein im Hamburger Krematorium haben bis jetzt über 4400 Einäscherungen stattgefunden. Um hier in Delmenhorst das Interesse für die Feuerbestattung anzuregen, wird der Bremer Verein für Feuerbestattung einen interessanten Lichtbildervortrag halten lassen. Dieser findet Sonnabend, den 19. November, abends, in Submanns Hotel statt. Näheres wird demnächst durch Anzeigen und Hinweise bekannt gegeben werden.

Kurich, 9. November.

Schwurgericht. Zu dem am 21. November zusammen tretenden Schwurgericht, bei dem Herr Landgerichtsrat Smid den Vorsitz führt, sind folgende Herren als Geschworene ausgelost worden: Landwirt Peter Schelen, Weldorf, Landwirt Heinrich Nischen jun., Boen, Gärtnermeister Arthur

Urnim, Beer, Bädermeister Johann ten Gate, Norden, Landwirt Peter Heylen, Delb., und Sietrott, Landwirt Jann Werdes, Bedecaspel, Landwirt Hindert Humbert, Charlottenpolder, Landwirt Kellert Gruis, Marienchor, Domänenpächter Wilhelm Heylen, Carolinengraben, Ratscher Bernhard Dicks, Wilhelmshaven, Landwirt Ernie Jansen, West-Victorbur, Mühlenbesitzer Knobell Müller, Wehrhudebergh, Bankoorsteher Wilhelm Delendahl, Wilhelmshaven, Landwirt Alfons Goemann, Lerborg, Landwirt Vortt Albrecht Grünfeldt, Schattberg, Landwirt Johann Joden, Siegelum, Landwirt Bruno G. Hopfes, Landhofsapolder, Kaufmann Wilhelm Reif, Wilhelmshaven, Landwirt Jode Jütting, Kleihulen, Landwirt Jaaper Goemann, Dorenborg, Domänenpächter Edo Redmers Daun, Carolinienfel, Vordirektor Hermann Hoffmann, Beer, Oberlehrer Professor Georg Klages, Beer, Landwirt Annens Groeneveld, Grashaus, Dänedroff, Landwirt Menno Menninga, Aringehrum, Landwirt Jan Freeseemann, Heintgolder, Kassierer Johannes Ojermann, Norden, Landwirt Ubbø Wøh, Loquard, Landwirt Werd Ariling, Riese, Oberpostsekretär Max Schramm, Beer.

Verfammlungs-Kalender.

Donnerstag den 10. November.
Nähringen-Wilhelmshaven.
Bantion-Club Nähringen. Abends 8 1/2 Uhr bei Buddenberg.
Freitag den 11. November.
Barel.
Bibliothek. Abends von 7 1/2-8 1/2 Uhr im Hof von Oldenburg.

Schiffahrts-Nachrichten.

vom 8. November.
Telegramme des Norddeutschen Lloyd.
Post. George Washington, nach Newport, heute von der Weser.
Post. Goshu, nach Portola, heute von Vilagarcia abgegangen.
Post. Hannover, von Calceston, heute 12 Uhr paffirt.
Post. Helgoland, von Cuba, heute 12 Uhr paffirt.
Post. Schmelt. Mail. Wilt. II., von Newport, heute auf der Weser an.
Post. Ring Ludwig, nach Dänien, gestern dortselbst angekommen.
Post. Schlemm, nach Alexandrien, heute in Port Said an.
Post. Wilhelms, von Canada, vorgestern in Bremerhaven an.

Wenn Sie sicher gehen wollen

etwas wirklich Gutes zu bekommen, dann nehmen Sie Rathreiners Malzkaffee und nicht eine Nachahmung!

„Der Gehalt macht's!“

DAS NEUE AUERLICHT

mit Aerostat

(automatische Luftregulierung, ohne Mehrpreis)

Beste und sparsamste Beleuchtung der Gegenwart!

Brennart	Kerzenstärke	Gasverbrauch pro Stunde	Leuchtkraft p. Std.
Zweibrenner	35 HK	30 Liter	1/10 Pl.
Jawebrenner	60 HK	50 Liter	1 Pl.
Normalbrenner	110 HK	90 Liter	1 1/2 Pl.

Russt nie! Brennt absolut geruchlos

50-60% Gasersparnis!

Erhältlich bei dem

Gaswerke Wilhelmshaven.



Auktion.

Einwarden. Im Auftrage werde ich am

Sonabend den 12. Novbr., nachm. 4 Uhr,

bei Drees Gasthause hierelbst:
1 Sofa, 2 Sessel (roter Plüsch)
4 Stühle, 1 gr. Tisch, 1 Vertikow, 2 Kleiderchränke, einen Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Kl. dito, 1 Schlaffsofa, zwei Bettstellen mit Matratzen, 1 gr. Spiegel mit Konsole, 1 Kronleuchter, 1 Kommode, 2 Konsolen, 1 Küchenborte, 1 Uhr, Porzellan und verschiedene Kleinigkeiten

Öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber lade ich ein.

A. Hurelmann,
Rechnungssteller.

Zu vermieten

Bant, Peterstraße 40, zum 1. Jan. Mansardenwohnung an ruhige Bewohner. Preis monatl. 15 Mk.

Lagerräume, Kontorräume

inwie Stallung, ca. 100 qm, geteilt oder im ganzen zu vermieten. Zu erste bei **Dartmann, Wilhelmstr. 10.**

Zu mieten gesucht

trockene Kellerräume

Wefer & Högemann,
Bant, Börsenstr. 46.

Junges Mädchen

aus achtbarer Familie, wünscht weitere Ausbildung im Geschäft, am liebsten Kolonialwaren. Offerten unter **B. B.** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Junge Frau

sucht Stelle als Stütze in besserem Hause oder als Haushälterin bei ält. Ehepaar oder alleinsteh. Herrn. Off. erb. u. **S. R. a. d. Exp. d. Bl.**

Gesucht auf sofort

ein junges **Mädchen** für Kinder. **Weinkaufe, Bant.**

Stundenmädchen

sosort oder zum 15. d. M. gesucht. **Herpener Straße 2, 2. Eeg. I.**

Gewandten Jungen

von 14 bis 15 Jahren bietet sich Gelegenheit, sich in meinem Probe-Auskant zum Bäcker-Gehilfen auszubilden, Gehalt pro Woche 10 bis 12 Mark.

Meldungen nach 6 Uhr abends erbeten. **C. J. Arnoldt.**

Gesucht

auf sofort oder Mal ein Lehrling für meine Bäckerei mit Maschinenbetrieb. Keine Nacharbeit. Bezugszeit drei Jahre. Verdienst bis 450 Mark während der Zeit.

Joh. Meyer
Bredhorn bei Neuenburg.

Einladung
des Ostfriesen-Vereins Eala freya Fresena

zu dem am Sonnabend den 12. November im Saale des Landwehr Hofes (Heppens) stattfindenden

Plattdeutschen Theater-Abend.

... Programm: ...

1. Musik.
 2. Couplet.
 3. Theater: *De eiserfichtige Schöster.*
 4. Musik.
 5. Theater: *He will woll freen, aber blot en.*
 6. Musik.
 7. Couplet.
 8. Musik.
9. Theater: *En glückelk asleukle Heiratsandrag.*

Eröffnung 7.30 Uhr — Aufang 8.30 Uhr abends.
Aenderungen des Programms vorbehalten.
Preise der Plätze: 1. Platz im Vorverkauf 50 Pf., an der Kasse 60 Pf., 2. Platz im Vorverkauf 30 Pf., an der Kasse 40 Pf.
Das Festomitee.

Ein Reinfall
beim Kauf einer billigen Margarine ist schon dagewesen; niemand aber war enttäuscht über die Verwendbarkeit der Marke

Solo
Solo, ein vollkommener Ersatz für feinste Butter

ist in ganz Deutschland beliebt und wesentlich billiger als jene.

Man versuche auch die Delikatess-Margarine **Rheinperle**
den beliebtesten Butter-Ersatz der feinen Küche. Ueberall erhältlich!

Allein. Fabrikanten: Hell. Margarine-Werke Jürgens & Prozes, G. m. b. H., Goch (Rhein.)

Vertreter: Gebr. Gehrels, Wilhelmshaven.

Ein tüchtiger Tischler

als Zureicher gesucht. **Frank & Co., Heppens, Wallestraße 27.**

2 Dachdecker-Gesellen

(einer für Plattenarbeit) und ein Kiepergeselle auf sofort gesucht. **Nichter, Feidenstr. 15.**

Suche Lehrling

für sofort oder Oftern. **D. Janßen, Rätterfel, Klempner und Installation.**

Gesucht ein Laufjunge.

H. Nühmann, Heppens.

Wir verzinsen Einlagen

mit halbjähr. Kündigung bei wechselndem Zinsfuß zur Zeit mit

4%
per anno.

Oldenburgische Landesbank

Filialen Wilhelmshaven
Rooststraße 78. Bismarckstraße 93.

Anna Klein

Wilhelmshaven :: Schneiderin :: Wäldenstr. 6.

Anfertigung von Kleidern und Kostümen, Hüfen, Röden. Modernste Ausführung, tadelloser Sitz, billigste Preise, sorgsamste Verarbeitung. — Modernisierungen jeder Art. Größte Auswahl in Stoffen. Lehrling können sich täglich melden. Gewissenhafteste Ausbildung im selbständigen Zuschneiden und Garnieren.

Verein für naturgemässe Lebens- u. Heilweise
Wilhelmshaven-Rüstringen.

Am Montag den 14. Novbr., abends 8.15 Uhr
im großen Saale des Werkspiechhauses:

Damen-Vortrag

von Frau Klara Mücke aus Göttingen
über:

Knickungen, Verlagerungen und Vorfälle.
Der Vorstand.

Nur noch 5 Tage!

Sonntag den 13. November unwiderruflich letzter Tag.

Wilhelmshaven (neben den Tonhallen)
Eingang Victoriastrasse

Haase's Stufenbahn im Prachtbau

Vornehmes Familien-Vergnügungs-Etablissement.
Geöffnet täglich von nachm. 4 bis abends 11 Uhr.
Gegen jedes Unwetter geschütztes Unternehmen.

Nordenham.

Geschäfts-Verlegung

Belegte mit dem heutigen Tage meine
Schuhmacher-Werkstatt
vom Bahnhof nach

Bahnhofstrasse 6

neben Kokenge.

Indem ich für das mir bisher entgegengebrachte Ver-
trauen bestens danke, bitte ich freundlichst, mir daselbe in
meiner neuen Wohnung gütigst übertragen zu wollen.
Hochachtungsvoll

W. Huscheck.

Das beste Gewürz

für Milch- und Mehlspeisen, Saucen, Kakao und Tee ist
Dr. Oetkers Vanillinzucker.

Ein Päckchen entspricht 2-3 Schoten guter Vanille
und kostet nur 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.) Mischt man
1/2 Päckchen Dr. Oetkers Vanillinzucker mit 1 kg feinem
Zucker und gibt hiervon 1-2 Teelöffel voll auf eine
Tasse Tee, so erhält man ein aromatisches, voll-
mundiges Getränk.

Gesangverein Harmonie :: Delmenhorst.

Sonntag den 13. November 1910:

Grosser Ball verbunden mit Preisschiessen

im Oldenburger Hof (Inb. R. Sitte).

Anfang 5 Uhr nachmittags.

Eintrittskarten für Herren im Vorverkauf 60 Pf., an der Kasse 75 Pf.,
Damenkarten 20 Pf. Es ladet freundlichst ein

M. Sitte.

Der Vorstand.

**Auf
Kredit!**

Herren-, Damen- und
Kinder-Garderoben
Pelztragen, hochmodern

Auswahl
kolossal!
Billigste Preise!!
Niedrigste Anzahlung!
Wochentl. Abzahlung 1 M.

W. Nissenfeld
Grösseres Warenverzeichniss
Bant-Wilhelmshaven
Wilhelmshavenstr. 37.

**Alles auf
Kredit!**

Möbel und Polsterwaren
Gardinen, Teppiche.

Alle
Kunden
ohne Anzahlung
beliebige
Abzahlung.

Einem Kaufmann

oder Oberkellner, der über 1200 bis
1500 M. bares Geld verfügt, ist
ein rentables Geschäft nachzuweisen.
Offerten unter G. A. 400 an die
Expedition d. Bl. erbeten.

Zwei Dauerbrenner

zu verkaufen. Zu besehen morgens
von 9-10 Uhr.

Opera-Theater
Marktstrasse 24.

Van den Berghs

Clever-Stolz-
Margarine

.. Pfund 90 Pfennig..
Ersetzt beste Butter!

Zu haben bei
J. Diekmann
Bremser Strasse 8.

Malzbonbons

1 Pfd. 45 Pf.

Brust-Kandis

1 Pfd. 40 Pf.

J. H. Cassens

Schaar u. Bant, Peterstr. 42.

Gebrauchte Möbel

kaufe und tausche um.
B. Koch, Bant, Peterstrasse 24.

Volkstheater in Bant.

Colosseum.

Sonnabend den 12. d. M., nachm. 4 Uhr:

Kinder-Vorstellung (halbe Preise).
Hänel u. Gretel od. Brüderchen u. Schwelgerden

Abends 8 1/2 Uhr (volle Preise):

Der Trompeter v. Säckingen

Schauspiel mit Gesang in 5 Akten
von Keller und Nessler.

Zentral-Verbände der
Schmiede und Maschinisten und Heizer.

Zahlstelle Bant-Wilhelmshaven.

::: Einladung :::

zu dem am Freitag den 11. Novbr. in Sadewassers Tivoli
zu Hoppens stattfindenden

Stiftungs-Fest

bestehend in

Vorträgen, Theater und nachl. Ball.

Kasseneröffnung 8 Uhr — Anfang 8 1/2 Uhr abends.

Eintrittskarten für Herren im Vorverkauf à 30 Pf.
sind bei Sadewasser, Halwoland und bei sämtlichen
Mitgliedern zu haben, an der Kasse 40 Pf., Damen
frei, Tanzabend 75 Pf.

Um zahlreichen Besuch bittet

Das Festkomitee.

Hansa-Kinematograph

Heppens, Schulstrasse 20, Eingang Auguststr.

Heute Programmwechsel.

Vorführung an Wochentagen von 7-11 Uhr abends. Mitt-
woche u. Sonntags Kinder-Vorstellung von 3-7 Uhr nachm.

Zum Besuch ladet freundlichst ein

W. Wöllner.

Wille's echte Doure Portweine

in allen Preislagen zu haben in besseren
einschlägigen Geschäften, empfiehlt

Carl Wille, Hoflieferant, Oldenburg.

; Nordwestdeutsches Wein-Importhaus. ;

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei
dem Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen sage
ich hiermit im Namen der trauernden Hinterbliebenen
unsere tiefgefühltesten Dank.

Sophie Schöffel
geb. Oltmanns.